

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Munition zwingt und unter Berücksichtigung der immerhin fraglichen Erfolgsaussichten spreche ich mich gegen eine Fortführung der Angriffshandlungen über das in meinem Bericht niedergelegte Maß hinaus aus. Ich betone hierbei, daß für die Wegnahme des Zwischenwerks Laufée eine taktische Notwendigkeit nicht vorliegt. Sie wurde vorgeschlagen, da seitens der Obersten Heeresleitung aus operativen Gründen verlangt wurde, beim Gegner den Eindruck der Weiterführung der Angriffshandlung auf dem Ostufer der Maas wachzuhalten."

Zwei Tage darauf — am 2. September, 1⁴⁵ nachmittags — ging von der Obersten Heeresleitung folgende Weisung ein:

"Seine Majestät befehlen: Der Angriff auf Verdun ist einzustellen und die gewonnene Linie als Dauerstellung auszubauen. Sollten hierfür geringere Stücke dieser eroberten Linie aufgegeben werden müssen, so ist dies in Kauf zu nehmen. Mit Abgabe von Kräften zur Verwendung an anderer Stelle ist zu rechnen. Das Heeresgruppenkommando hat zu melden, welche Linie als Dauerstellung eingerichtet werden soll und welche Kräfte und zu welchem Zeitpunkt sie voraussichtlich zur Verfügung gestellt werden können, falls der Gegner vor der Heeresgruppe sich nicht verstärkt."

Der Ausbau einer Dauerstellung und die hierdurch bedingte Möglichkeit der Abgabe von Kräften hing ganz wesentlich davon ab, ob auf dem Ostufer der Maas ruhigere Kampfverhältnisse eintraten oder nicht. Fürs erste schien der Gegner seine in den letzten Wochen fast ununterbrochenen Angriffe fortsetzen zu wollen.

Nach einer kaum drei Tage währenden Kampfpause war er am späten Abend des 1. und am Morgen des 2. September östlich von Fleury mit schwächeren Kräften gegen den linken Flügel der 192. (sächsischen) Infanterie-Division vorgestoßen, aber mühelos abgewiesen worden. Ebenso wenig hatte ein nachmittags gegen die 33. Reserve-Division geführter Angriff Erfolg. Ein Kampftag erster Ordnung wurde der 3. September: Nach mehrstündiger Artillerievorbereitung warf der Feind im Laufe des Nachmittags immer neue Sturmwellen gegen die Stellungen des Abschnitts „Alpenkorps“ vor, die am Zwischenwerk Thiaumont nur durch Einsatz von Reserven behauptet werden konnten und in der Mitte der 192. Infanterie-Division leicht eingedrückt wurden.

Ungleich größeren Erfolg als diese französischen Unternehmungen hatte der lange geplante, mehrfach verschobene, an diesem Tage endlich durchgeführte deutsche Angriff zur Beseitigung des Souville-Saaks. Zweitägiges Zerstörungsschießen war ihm vorausgegangen, stärkster Trommelfeuer von nur zehn Minuten Dauer leitete ihn

1. bis
3. September.